

Inhaltsübersicht

Inhaltsverzeichnis	11
Abbildungsverzeichnis	19
Abkürzungsverzeichnis	21
Kapitel 1. Einleitung	31
A. Untersuchungsgegenstand und Eingrenzung	33
B. Gang der Untersuchung	36
Kapitel 2. Grundlagen zur EUInsVO als Teil des IIR	39
A. IIR – ein Überblick	39
B. Grundstruktur und Ziele der EUInsVO	45
C. Anwendungsbereich der EUInsVO	87
D. Konzept des Zusammenspiels zwischen Haupt- und Sekundärinsolvenzverfahren	92
E. Anerkennung und Vollstreckung	119
F. Auslegung der EUInsVO	124
Kapitel 3. Funktionen von Sekundärinsolvenzverfahren	131
A. Schutz inländischer Interessen	132
B. Unterstützung des Hauptinsolvenzverfahrens	146
Kapitel 4. Analyserahmen	163
A. Wegweiser im Insolvenzverfahren: Liquidation oder Sanierung?	164
B. Rolle und Interessenlagen der Verfahrensbeteiligten	172
Kapitel 5. Probleme bei der Abwicklung von Sekundärinsolvenzen i.R.d. EUInsVO a.F.	217
A. Sekundärverfahren als Sanierungshemmnis?	220

B. Zusammenfassung	235
Kapitel 6. Die Lösung der EU: „Reale“ Sekundärverfahren nach der EUInsVO n.F.	239
A. Überblick über die EUInsVO-Reform	240
B. Aufhebung der Beschränkung auf Liquidationsverfahren	242
C. Ausweitung der Kooperationspflichten	247
D. Zusammenfassung	252
Kapitel 7. Die Lösung der EU: Virtuelle Sekundärverfahren nach der EUInsVO n.F.	255
A. Vorgehensweise	256
B. Die Zusicherung des Hauptinsolvenzverwalters	258
C. Gläubigerantragsrecht in Art. 37 Abs. 1 lit. b) EUInsVO	424
Kapitel 8. Zusammenfassung und Ausblick	433
A. Zusammenfassung	433
B. Ausblick	441
Literaturverzeichnis	445
Register	481

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	19
Abkürzungsverzeichnis	21
Kapitel 1. Einleitung	31
A. Untersuchungsgegenstand und Eingrenzung	33
B. Gang der Untersuchung	36
Kapitel 2. Grundlagen zur EUInsVO als Teil des IIR	39
A. IIR – ein Überblick	39
B. Grundstruktur und Ziele der EUInsVO	45
I. Entstehungsgeschichte der EUInsVO	45
1. Der „Vorentwurf“ von 1970	46
2. Der Entwurf von 1980	48
3. Das Istanbuler Übereinkommen von 1990	49
4. Das Europäische Insolvenzübereinkommen (EuInsÜ) – 23.11.1995	50
5. Die Europäische Insolvenzverordnung (EUInsVO a.F.) – 29.05.2000	51
6. Die „neue“ Europäische Insolvenzverordnung – 20.05.2015	53
II. Aufbau der EUInsVO	54
III. Die EUInsVO und ihre Zielsetzungen	55
1. Zielsetzungen des (deutschen) materiellen Insolvenzrechts	56
a) Haftungsmaximierung	56
b) Gläubigergleichbehandlung	58
c) Sanierungsgedanke bzw. Unternehmenserhalt	63
d) Versuch einer Hierarchisierung der Verfahrensziele	66
e) Zusammenfassung	73
2. Ziele und Leitlinien der EUInsVO als Teil des IIR	74
3. Einheitliches europäisches Insolvenzrecht als „First-Best- Lösung“?	78
a) Vereinheitlichung als First-Best	79

b) Realisierbarkeit und Suche nach dem Second-Best	83
aa) Rechtliche Hindernisse	84
bb) Faktische Hindernisse	85
c) Rückschlüsse für den Untersuchungsgegenstand	86
C. Anwendungsbereich der EUInsVO	87
I. In temporaler Hinsicht	87
II. In territorialer Hinsicht	88
1. Mitgliedstaat i.S.d. EUInsVO	88
2. COMI des Schuldners innerhalb der Union	88
3. Vorliegen eines grenzüberschreitenden Bezuges	89
III. In sachlicher Hinsicht	90
IV. In persönlicher Hinsicht	91
D. Konzept des Zusammenspiels zwischen Haupt- und Sekundärinsolvenzverfahren	92
I. Territorialität/Mehrheit vs. Universalität/Einheit	94
1. Territorialitätsprinzip	95
2. Universalitätsprinzip	96
3. Lösung der EUInsVO: „abgeschwächte“ Universalität	97
II. Arten von Insolvenzverfahren in der EUInsVO	99
1. Hauptinsolvenzverfahren	99
a) Internationale Zuständigkeit – COMI	100
b) Lex fori concursus-Prinzip	102
2. Territorialinsolvenzverfahren	103
a) Sekundärinsolvenzverfahren	104
aa) Internationale Zuständigkeit	104
bb) Lex fori concursus secundarii	106
cc) Verfahrenseröffnung und daran geknüpfte Wirkungen	107
(1) „Konsensuales Sekundärverfahren“, Art. 37 Abs. 1 lit. a) EUInsVO	109
(2) „Aggressives Sekundärverfahren“, Art. 37 Abs. 1 lit. b) EUInsVO	113
(3) Wirkungen der Sekundärverfahrenseröffnung	115
b) Partikularinsolvenzverfahren i.e.S.	117
E. Anerkennung und Vollstreckung	119
I. Eröffnungsentscheidung(en)	120
II. Verwalterbefugnisse	122
III. Sonstige Entscheidungen	123

IV. Herausgabepflicht und Quotenanrechnung	123
F. Auslegung der EUInsVO	124
I. Wortlaut	125
II. Systematik	126
III. Historie	127
IV. Sinn und Zweck	127
V. Unionsrechtliche Besonderheiten	128
Kapitel 3. Funktionen von Sekundärinsolvenzverfahren	131
A. Schutz inländischer Interessen	132
I. Rechenbeispiel zur Verdeutlichung der Folgen des lex fori concursus-Prinzips	134
1. (Hypothetische) Durchführung eines Verfahrens (nur Hauptverfahren)	136
2. Durchführung zweier Verfahren (ein Haupt-; ein Sekundärverfahren)	137
a) Verteilung im Hauptverfahren	137
b) Verteilung im Sekundärverfahren	138
3. Vergleich der beiden Varianten	139
II. Rechtfertigung und Konsequenzen	140
III. Relativierung der Schutzfunktion	142
B. Unterstützung des Hauptinsolvenzverfahrens	146
I. Ausschaltung insbesondere von Art. 8 EUInsVO	147
II. Gleichrangigkeit von Schutz- und Unterstützungszweck?	152
III. Verhältnis von Haupt- und Sekundärverfahren generell	153
1. Vorrang des Hauptverfahrens bei Sanierungsbestrebungen	155
2. Vorrang des Hauptverfahrens in verfahrensrechtlicher Hinsicht	158
3. Zusammenfassung	160
Kapitel 4. Analyserahmen	163
A. Wegweiser im Insolvenzverfahren: Liquidation oder Sanierung?	164
I. Begriffsbestimmung(en)	165
II. Entscheidung und ökonomische Aspekte	168
1. Sanierung oder Liquidation?	169
2. Reorganisation oder übertragende Sanierung?	171

B. Rolle und Interessenlagen der Verfahrensbeteiligten	172
I. Interessen des Insolvenzverwalters	174
II. Interessen der Gläubiger	182
1. Insolvenzgläubiger	184
2. Nachrangige Insolvenzgläubiger	187
3. Gesicherte Gläubiger	187
4. Massegläubiger	191
a) Haftung für nach Eröffnung eines Sekundärverfahrens entstandene Masseverbindlichkeiten	193
b) Haftung für die vor Eröffnung eines Sekundärverfahrens entstandenen Masseverbindlichkeiten	194
c) Haftung für Masseverbindlichkeiten bei mehreren Sekundärverfahren	196
III. Interessen des Insolvenzschuldners	198
IV. „Interessen“ der Insolvenzgerichte	199
V. Zusammenfassung	200
VI. Interesse an der Eröffnung eines Sekundärinsolvenzverfahrens	200
1. Sicht des Hauptinsolvenzverwalters	201
2. Sicht der Gläubiger	204
a) Praktikabilitätsgründe	204
b) Abstufung von Forderungen lokaler Gläubiger nach der lex fori concursus universalis	205
c) Aufstufung von Forderungen nicht-lokaler Gläubiger nach der (potenziellen) lex fori concursus secundarii	209
d) Gläubiger ohne Interesse an der Eröffnung eines Sekundärverfahrens	212
e) Zusammenfassung	213
Kapitel 5. Probleme bei der Abwicklung von Sekundärinsolvenzen i.R.d. EUInsVO a.F.	217
A. Sekundärverfahren als Sanierungshemmnis?	220
I. Beschränkung von Sekundärverfahren auf „Liquidationsverfahren“	221
II. Kooperations- und Kommunikationsmüdigkeit	226
III. Erpressungs- und Drohpotenzial „räuberischer Gläubiger“	232
B. Zusammenfassung	235

Kapitel 6. Die Lösung der EU: „Reale“ Sekundärverfahren nach der EUInsVO n.F.	239
A. Überblick über die EUInsVO-Reform	240
B. Aufhebung der Beschränkung auf Liquidationsverfahren	242
C. Ausweitung der Kooperationspflichten	247
D. Zusammenfassung	252
Kapitel 7. Die Lösung der EU: Virtuelle Sekundärverfahren nach der EUInsVO n.F.	255
A. Vorgehensweise	256
B. Die Zusicherung des Hauptinsolvenzverwalters	258
I. Grundlagen und Rechtsnatur	259
1. Englischer Ursprung	260
a) MG Rover Belux SA/NV	261
b) Collins & Aikman	262
c) Nortel Networks	264
d) Unzulässigkeit nach deutschem Insolvenzrecht	265
2. Normzweck	268
3. Persönlicher Geltungsbereich und Exklusivitätscharakter	270
a) Der von der Zusicherung erfasste Personenkreis	270
b) Sperrwirkung gegenüber dem nationalem Recht	274
4. Nennung der „tatsächlichen Annahmen“	279
a) Interessenausgleichsfunktion	280
b) Durchbrechung der Virtualisierung des Sekundärinsolvenzverfahrens?	284
c) Fehleinschätzungen des Verwalters	285
aa) Meinungsstand	286
bb) Bewertung	287
5. Die Billigung der Zusicherung als Vertragsschluss?	289
II. Primärrechtswidrigkeit von Art. 36 Abs. 5 EUInsVO	294
1. Abstimmungsmodalitäten und -berechtigung	294
a) Leitung durch den Hauptinsolvenzverwalter und Anwendung des Obstruktionsverbots	295
aa) Meinungsstand	296
bb) Bewertung	298
b) Abstimmungsberechtigung der „bekannten lokalen Gläubiger“	303

2. Beteiligung der nicht-lokalen Gläubiger	309
a) Zustimmungserfordernisse i.S.d. Art. 36 Abs. 4 S. 2 EUInsVO	309
b) Einschränkung in Art. 36 Abs. 5 EUInsVO auf lokale Gläubiger	312
aa) Die Zusicherung als Vertrag zu Lasten Dritter?	314
(1) Stand der Literatur	315
(2) Unzulässigkeit des Vertrags zu Lasten Dritter im Unionsrecht	319
(3) Die negativen Rechtsfolgen für die nicht-lokalen Gläubiger	321
(4) Vertrag mit (unzulässigen) Lastwirkungen?	325
(5) Rechtfertigung	327
(a) Interessenabwägung und Einschränkung	329
(b) Bessere Anreizkompatibilität bei Einbeziehung auch der nicht-lokalen Gläubiger	333
(6) Wirtschaftliche Nachteile für die nicht-lokalen Gläubiger	335
(a) Beispiel; Gleichlauf mit Interessen der lokalen Gläubiger	336
(b) Beispiel; kein Interessengleichlauf	340
bb) Zwischenergebnis	345
cc) Vergleich mit den deutschen Insolvenzplanregelungen	345
dd) (Mittelbare) Diskriminierung aufgrund der Staatsangehörigkeit	348
c) Lösungsvorschlag	352
aa) Änderung von Art. 36 Abs. 5 EUInsVO	353
bb) Alternativvorschlag: Aufhebung der (unzulässigen) Lastwirkungen	360
cc) Erweiterung der mit der Billigung der Zusicherung zusammenhängenden Normen	361
d) Rechtspolitisch zu diskutierende Alternativen	363
aa) Erweiterung um sämtliche nicht-lokale Gläubiger	363
bb) Abschaffung des Billigungserfordernisses in Art. 36 Abs. 5 EUInsVO	364

III. Konsequente Umsetzung des Normzwecks der Zusicherungsregelung – Zwischen effet utile und Rechtspolitik	365
1. Regelungen zur Unterstützung des Verwalters im Vorfeld der Billigung	366
a) Unterrichtungspflicht nach Art. 38 Abs. 1 EUInsVO	367
b) Aussetzungsantrag gem. Art. 38 Abs. 3 EUInsVO (analog)	368
aa) Meinungsstand	369
bb) Bewertung	370
cc) Erste Änderungsvorschläge zu Art. 38 EUInsVO	372
(1) Ermessensspielraum in Art. 38 Abs. 3 UAbs. 1 EUInsVO	372
(2) Relativierung des Schutzes des Interesses der lokalen Gläubiger	374
2. Verbindlichkeit für die Insolvenzmasse	376
a) Klarheit bei der Anspruchs- und Klageberechtigung	377
b) Herausgabeanspruch in Art. 36 Abs. 6 S. 2 EUInsVO	380
3. Rechtsschutzmöglichkeiten der lokalen Gläubiger	381
a) Inhalt von Art. 36 Abs. 7–9 EUInsVO	382
b) Kritik und Notwendigkeit der Rechtsschutzmöglichkeiten	383
aa) Meinungsstand	384
bb) Bewertung	385
(1) Notwendigkeit von Art. 36 Abs. 7–9 EUInsVO	385
(2) Erweiterung des persönlichen Anwendungsbereichs	390
4. Rechtsfolgen	392
a) Verfahrensrechtliche Zusicherungswirkungen	392
aa) Ausschlussfrist in Art. 37 Abs. 2 EUInsVO	392
(1) Kritik an momentaner Ausgestaltung	393
(2) Erreichung von Rechtssicherheit de lege ferenda	397
(a) Argumentationsbasis	397
(b) Wirkungsanalyse	398

bb) Die Ablehnung der Eröffnung eines Sekundärverfahrens gem. Art. 38 Abs. 2 EUIsVO	401
(1) Sonderkonstellation: Sekundärverfahrensanträge bei prinzipiell adäquatem Gläubigerschutz, aber verweigerter Billigung	405
(2) Erweiterung des persönlichen Anwendungsbereichs	406
cc) Zusammenfassung	407
b) Materiellrechtliche Zusicherungswirkungen	408
aa) Import der Verteilungsordnung aus dem hypothetischen Sekundärverfahrensstatut	408
bb) Die Untermassenbildung der EUIsVO im Vergleich zu den Ansätzen in europäischen Vorgängerentwürfen	409
cc) Zusammenfassung	412
5. Haftung des Hauptinsolvenzverwalters	413
a) Verschuldens(un-)abhängigkeit des Anspruchs	415
b) Erweiterung der Norm auf alle Gläubiger des Schuldners	421
C. Gläubigerantragsrecht in Art. 37 Abs. 1 lit. b) EUIsVO	424
I. Plädoyer für eine Einschränkung des Gläubigerantragsrechts	426
II. Ausgestaltung eines eingeschränkten Antragsrechts	428
Kapitel 8. Zusammenfassung und Ausblick	433
A. Zusammenfassung	433
B. Ausblick	441
Literaturverzeichnis	445
Register	481